

Mir ist auch bekannt, dass sehr viele andere berufliche Informationsmöglichkeiten genutzt werden. So wird regelmäßig mit mir zusammen das Berufsinformationszentrum (BIZ) in Würzburg besucht; sowie der Berufsinformationstag (BIT) in Gemünden. Aus persönlichen Erlebnissen heraus (ich wurde zu dem Beruf „Fachangestellte/r für Arbeitsförderung“ interviewt) weiß ich, dass die Buben/Mädchen fundiert vorbereitet zu solchen Ereignissen fahren. Das gilt auch für die „Bildungsmesse“ in Nürnberg. Eine Nachbesprechung bzw. Auswertung der gemachten Erfahrungen ist selbstverständlich.

Das einwöchige Berufspraktikum in der 9.Klasse wurde an der Schule bereits eingeführt, als der Rahmenplan das vorsah. Was nicht an allen Hauptschulen so unverzüglich gehandhabt wurde.

Die beruflichen Vorbereitungen wurden in bewährter Manier fortgesetzt und mit der Übung von Vorstellungsgesprächen, Testsituationen, Verfassen von Bewerbungsunterlagen vervollständigt. In diese Prozesse waren auch die Eltern mit eingebunden und diese zeigten an der beruflichen/schulischen Zukunft ihrer Kinder ein reges Interesse.

Sichtbarer Ausdruck fand das an der erfreulich großen Teilnehmerzahl bei meinen Elternabenden ; selbst wenn die -aus terminlichen Gründen- zum Wochenende hin (Freitags ab 20.00) festgesetzt werden mussten.

Die Lehrkräfte zeichnen sich bezüglich meines Aufgabenspektrums durch eine engagierte Mitbeteiligung bei der Berufswahl aus. Mustergültig sind dabei für mich die Zeugnisbemerkungen: Sie enthalten ausführliche, hilfreiche und mutmachende Äußerungen über genau die „Schlüsselqualifikationen“ , die später im Ausbildungs- und Berufsleben von grundsätzlicher Bedeutung sind. Für mich als Berufsberater geben sie wertvolle Hinweise auf die Fähigkeiten, Fertigkeiten und Interessenbereiche der Jugendlichen. Die -natürlich nur mit Zustimmung der „Ratsuchenden“ und unter Beachtung des Datenschutzes- in das weitere Berufswahlverfahren mit einbezogen werden.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag



Bernd Welzbacher